

EVANGELISCH IN BAUNATAL

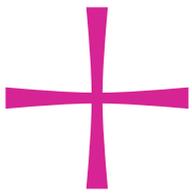


Ausgabe 5

April - August 2023



Wachsen und Gedeihen



INHALT

Was Sie auf den folgenden Seiten erwartet:

An(ge)dacht	3
Themenschwerpunkt Wachsen und Gedeihen	4 - 7
Aus der Nachbarschaft	8 - 9
Was ist denn ...?	10
Ihre Kirchengemeinde vor Ort	11 - 14
Über den Tellerrand	15
Evangelische Jugend in Baunatal	16 - 17
Geschichte/n aus dem Baunatal	18
Das Portrait	19
Anzeigen	20 - 21
Gottesdienste an Ostern	22
Wo finde ich was?	23

Impressum

Herausgeber

Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal
 Marktplatz 5, 34225 Baunatal, Telefon: 0561-2022216
 E-Mail: Kirchenbuero.Baunatal-Schauenburg@ekkw.de

Rechtsform

Der Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
 Sie wird vertreten durch den Kirchenbezirksvorstand, der wiederum durch den Vorsitzenden Pfarrer Dirk Muth oder den stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Heil, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied.

Verantwortlich nach § 18 MStV

Pfarrer Dirk Muth, Unter den Eichen 6 A, 34225 Baunatal

Layout: Verwaltungsassistentin Astrid Hammerschmidt

Foto-Titelseite: Canva

Erscheinung

3 Mal jährlich, Auflage: 8.710 Exemplare; Verteilung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen an die evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Herbst 2023: 24. Juli 2023

Dieser Gemeindebrief ist mit FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft sowie klimaneutral hergestellt.



Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Tagen feiern wir Ostern. Überall wächst und blüht es wieder. Neues Leben bricht hervor aus scheinbar „toter“ Erde. „Wachsen und Gedeihen“ haben wir deshalb als Schwerpunktthema für unsere Osterausgabe „Evangelisch in Baunatal“ gewählt.

„Wachsen und Gedeihen“ sind natürliche Vorgänge, die durch den menschengemachten Klimawandel aus dem Gleichgewicht geraten sind. In nie zuvor gekannter Weise kann der Mensch Wachstumsprozesse beschleunigen und Erträge steigern. Nicht immer zum Wohl von Mensch und außermenschlicher Natur.

Wir richten deshalb im Schwerpunktthema dieser Ausgabe unseren Blick auf nachhaltiges Wachstum in der Landwirtschaft (Seiten 4 + 5) und Forstwirtschaft (Seite 6). Und wir fragen, warum gerade Christen sich für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur einsetzen sollten (Seite 7 und Seite 15).

Außerdem finden Sie in diese Ausgabe u.a. eine Vorstellung der Kirchengemeinde Kirchbauna und Hertingshausen (Seiten 8 + 9) und ein Portrait der „Kümmel-Elf“, an die sich ältere Baunataler sicher noch gerne erinnern. Auf den Seiten 11-14 finden Sie wie gewohnt exklusiv für IHREN Ortsteil Nachrichten ausschließlich aus IHRER Kirchengemeinde.

Vielleicht ist es Ihnen beim Durchblättern schon aufgefallen: Wir verzichten jetzt auf das durchgehende Band mit den Gottesdienstterminen um der besseren Lesbarkeit willen. Sie finden diese aber weiterhin zuverlässig in den „Baunataler Nachrichten“. Die Gottesdienste rund um Ostern sind aber auch in dieser Ausgabe auf Seite 22 abgedruckt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und vor allem ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Redaktionsteam

ÖFFNEN FÜR NEUES ...



Es war noch sehr früh, die Sonne noch nicht aufgegangen. Die drei Frauen gingen schweigend zum Garten, in dem das Felsengrab lag. Salome blieb plötzlich stehen und fragte: »Und wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?« Keine hatte daran gedacht, dass sie nie und nimmer diesen schweren Stein vor dem Grab zur Seite rollen könnten. Aber sie gingen weiter. Als sie das Grab erreichten, ging gerade die Sonne auf, und sie sahen: Der schwere Stein vor dem Grab war weggerollt! Sie liefen näher, schauten in das Grab und hörten eine Stimme, die sprach: »Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, er ist nicht hier. Seht, dort hatte man ihn hingelegt. Er ist auferstanden! Sagt dies weiter, sagt es allen Freunden!«

So ist damals Ostern geworden und die drei Frauen wurden zu den ersten Zeuginnen der Auferstehung. Ich bewundere das Vertrauen und mutige Verhalten der drei Frauen, denn wenn Steine auf unserem Weg liegen, dann ist es mit Mut und Zuversicht meist schnell vorbei. Dann sehen wir nur noch die Steine auf unserem Weg. Dann türmen sich Hindernisse und Sorgen wie Berge vor uns auf.

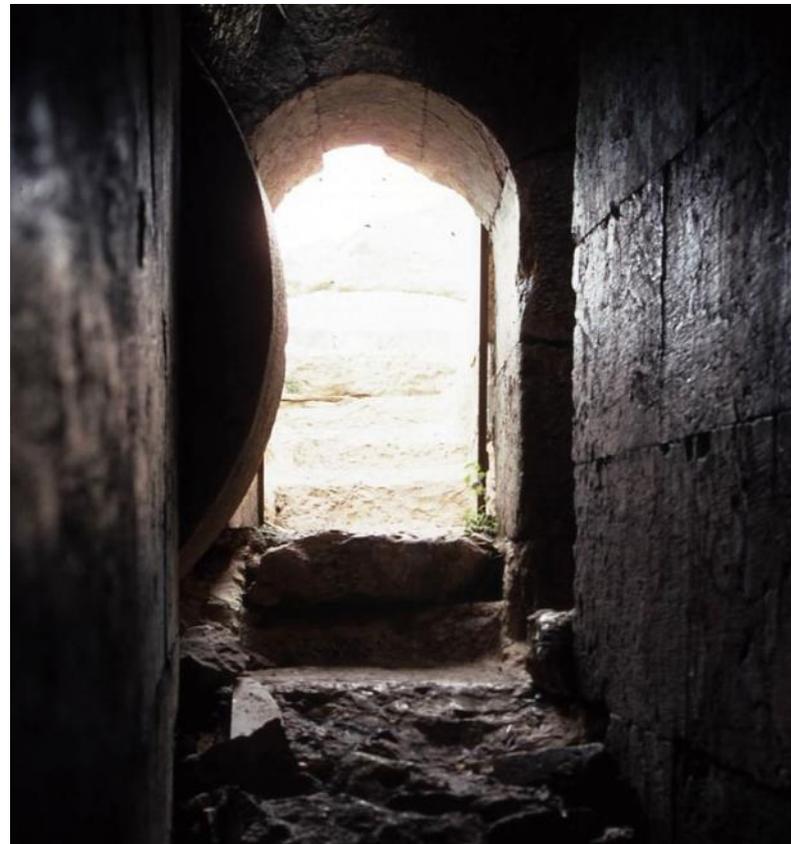
Mancher Stein liegt uns schwer auf dem Herzen ...

Mancher Stein liegt uns schwer auf dem Herzen und bedrückt uns. Mancher Stein liegt uns im Magen und bereitet uns Bauchschmerzen. Mancher Stein versperrt uns den Weg und wir kommen einfach nicht weiter.

Und diese Steine haben Namen: Einer heißt vielleicht Einsamkeit: weil wir keinen Menschen haben, mit dem wir reden können, der uns versteht und der uns liebt. Vielleicht heißt der Stein Unruhe: weil wir so viel erreichen und schaffen wollen, dass der Frieden unseres Herzens dabei verloren geht, und wir von Aktivitäten zugeschüttet werden. Vielleicht heißt der Stein auch Schuld: weil wir etwas falsch gemacht haben, einem Menschen weh getan und ihn verletzt haben. Vielleicht heißt der Stein auch Ohnmacht: weil wir wissen, dass nicht jede Krankheit sich heilen lässt, und auch die

Zeit nicht alle Wunden heilt. Manchmal hilft einfach alles nichts und wir spüren die Lasten im Leben.

Wären die drei Frauen damals umgekehrt, sie hätten von Ostern nichts mitbekommen. Sie hätten nicht wahrgenommen, dass der Stein vom Grabeingang weggerollt war. Ihr Verhalten sollte uns dazu ermutigen, weiterzugehen, auch wenn Steine auf dem Weg liegen, es sollte uns ermutigen aufzubrechen und neu zu beginnen, trotz Corona-Pandemie, Ukrainekrieg und Wirtschaftskrise.



Und wenn wir die Steine, die uns bedrücken, einmal benennen und Menschen finden, die uns helfen, unseren Stein zu tragen, dann können wir uns öffnen für neue Erfahrungen, öffnen für eine neue Perspektive, öffnen für eine neue Zukunft. Das ist die Osterbotschaft für uns heute. Denn Ostern bedeutet Neubeginn und Aufbruch.

Trauen wir Gott doch Neues und Überraschendes zu, denn der Stein von des Grabes Tür war weggerollt. In diesem Sinne wünsche ich uns allen:

„Frohe und gesegnete Ostern!“

WARUM ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Neben der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen trägt die herkömmlich betriebene Landwirtschaft erheblich zum Klimawandel bei. Viele Landwirte haben unter anderem deshalb ihre Betriebe auf nachhaltige, ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Auch in Baunatal. Mit Johanna Krug aus Rengershausen haben wir über die Herausforderungen, einen Bauernhof ökologisch zu betreiben, gesprochen.

Johanna Krug ist eine dynamische junge Frau von 26 Jahren, die zunächst eine landwirtschaftliche Lehre in Körle und Grebenstein absolvierte, bevor sie nach einem Gesellenjahr an die Technikerschule ging und seit 2020 staatlich geprüfte Betriebswirtin der Agrarwirtschaft ist. Seit sie denken kann, arbeitet sie auf dem landwirtschaftlichen Betrieb des Vaters, Bernd Krug, in Rengershausen mit.

Der Betrieb, der ca. 80 Kühe und 120 ha Landwirtschaftsfläche beinhaltet, wird schon seit Generationen von der Familie Krug geführt und ist seit 2015 vollständig auf biologische Landwirtschaft umgestellt. Seit 2019 ist der Betrieb zur Direktvermarktung um den Hofladen erweitert, den Johanna betreibt.

Wann wurde der konventionell betriebene Landwirtschaftsbetrieb in einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb umgestellt?

Johanna: Angefangen hat alles mit einem Praktikum bei Eckhardt Eisenach. In 2011 habe ich dort als Schülerin ein Praktikum gemacht und war ganz angetan von seinem Konzept eines ökologischen Betriebs und der Umsetzung. Mein Vater hat sich dann auch mit den Möglichkeiten beschäftigt, unseren Betrieb auf ökologische Landwirtschaft umzustellen.

Problematisch war aber zunächst, dass wir keine Molkerei hatten, die bereit war, im Falle der Umstellung unsere Milch abzunehmen. Die Upländer Bauernmolkerei hatte damals einen Aufnahmestopp an neuen Milchlieferanten.

In 2014 gab es dann aber für uns die Möglichkeit, Vertragspartner der Upländer zu werden und da hat mein Vater sich sofort dazu entschlossen, den Betrieb umzustellen. Die Umstellung ist jedoch nicht ganz einfach, da als „Biomilch“ zertifizierte Milch erst produziert werden kann, wenn die Kühe zuvor mindestens sechs Monate ausschließlich Biofutter gefressen haben. Bei der Ackerbewirtschaftung dauert die Umstellung von konventionell auf Bio insgesamt 2 Jahre.

Was waren die Hauptgründe für die Umstellung?

Johanna: Für uns war es sicherlich auch eine ethische Entscheidung, dem Grundgedanken der Landwirtschaft wieder näher zu kommen, z.B. als Landschaftspfleger die Pflege von Grünland als CO₂-Speicher zu betreiben und *mit* der Natur und nicht *gegen* die





Naturgewalten zu arbeiten. Ganz entscheidend waren aber tatsächlich die wirtschaftlichen Gründe. Als Milchlieferant konventioneller Milch waren wir von den Weltmarktpreisen abhängig, die nicht kalkulierbar waren – wir wussten oft nicht, wie hoch das Entgelt für die gelieferte Milch in etwa sein würde. Das ist bei der Lieferung von Biomilch einfacher – die Preise sind fest kalkulierbar, wenn auch zur Zeit bedenklich niedrig und zum Teil unterhalb dessen, was es für konventionell hergestellte Milch an Preisen gibt. Aber die Sicherheit mit bestimmten Einnahmen rechnen zu können, lässt uns deutlich besser schlafen. Und bei den Ackerflächen war die Umstellung für uns nicht sehr groß, da wir schon zuvor die Fruchtfolgen, wie in einer Biolandwirtschaft gefordert, gewechselt hatten, da dies zu einer optimalen Versorgung der Kühe führt.

Was veranlasst einen jungen Menschen, wie Dich, sich in der Landwirtschaft zu engagieren?

Johanna: (*lacht*) Tatsächlich der Spaß an der Arbeit mit Tieren und den Naturgesetzen entsprechend. Außerdem wusste ich, was auf mich zukommt. Wer auf einem Hof groß geworden ist, der weiß, wieviel Arbeit täglich auf einen zukommt. Trotzdem gibt es auch einige Kritikpunkte am System, die mich schon belasten. Eine Kuh kalbt alle 400 bis 450 Tage, damit Milch produziert werden kann. Die Kälber werden nach drei Wochen verkauft und es gibt keine Möglichkeit nachzuverfolgen, was dann mit ihnen passiert. Insbesondere für die männlichen Geschwisterkälber gibt es keinen Markt und die Vorstellung, dass die Tiere, bei deren Geburt man zugegen war, die man in den ersten Tagen mitbegleitet hat, dann bei einem beliebigen Viehhändler landen, behagt mir gar nicht. Aber das muss sich jeder klar machen – **ohne Kälbchen keine Milch!**

Auch aus diesem Grund habe ich den Hofladen eingerichtet. Hier können wir die Möglichkeit schaffen, über die Direktvermarktung jedenfalls teilweise nachzuvollziehen, was mit den Kälbern passiert.



Worin siehst Du den Schwerpunkt Eurer Tätigkeit als Biolandwirte?

Johanna: Wir versuchen, durch Zusammenarbeit mit anderen regionalen Betrieben eine regionale und saisonale Versorgung zu gewährleisten und kleine Kreisläufe zu schließen. So erhalten wir beispielsweise von der Hütt deren Abfallprodukt aus der Brauerei, den Bio-Treber. Das ist ein außerordentlich hochwertiges Feuchtfutter für unsere Kühe. Oder wenn ich für den Hofladen aus der Milch Joghurt oder Quarkprodukte herstelle, bleibt als Abfallprodukt Molke übrig. Das nimmt ein befreundeter Landwirt mit Bioschweinen als hochwertiges Futter für seine Schweine ab. Mein Traumziel wäre es, so einen immer größeren Kreislauf zu schaffen, der durch gute Bodenbewirtschaftung und biologische Tierhaltung eine regionale Versorgung der Menschen hier vor Ort gewährleisten würde.

Vielen Dank für das Interview und Deine Zeit, liebe Johanna!

Das Gespräch mit Johanna Krug führte Dr. Barbara Rödiger aus Rengershausen.

UNSER WALD

Die Schöpfung ist bedroht, der Klimawandel Realität. Das zeigt sich insbesondere auch im Wald: Vielerorts sind nach Windbruch, Trockenheit und Borkenkäferbefall große Freiflächen entstanden. Wie sich die heimische Waldwirtschaft den damit verbundenen Herausforderungen stellt, beschreibt Stefan Walther. Er ist Vorsitzender der Waldinteressenten Großenritte, zu denen als Miteigentümerin des Gemeinschaftswaldes traditionell auch die örtliche evangelische Kirchengemeinde zählt.

Nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung des Waldes

Die Waldungen der Waldinteressenten Großenritte sind seit 1879 deren Gemeinschaftseigentum. Die Waldgemeinschaft zahlte damals dem königlichen Forstfiskus hierfür 22.676,20 Goldmark. Die bisherigen Berechtigungen u. a. der Pfarrei blieben erhalten. Die Ablösung der Waldnutzungsrechte führte zu einer starken Verschuldung vieler Eigentümer und es hat sich dadurch über Generationen eine stetige Verbundenheit zum Waldeigentum erhalten.



Buchen-Elternbäume mit Naturverjüngung

Anfang 2018 betrug die im wirtschaftlichen Betrieb befindliche Holzbodenfläche 458 ha, davon 73% Laubbaumarten und 27% Nadelbaumarten. Davon waren 71 ha mit Fichte bepflanzt. Durch die extremen Wetterereignisse mit Stürmen in 2018 und 2019 sowie dem nachfolgenden durch den Klimawandel verursachten Borkenkäferbefall sind ca. 42 ha Fichten-Freiflächen entstanden.

Bei der Wiederbewaldung können Naturverjüngung, Pflanzung oder Saat zum Ziel führen. Als Naturverjüngung bezeichnet werden junge Waldbäume, welche aus natürlich verbreiteten Samen wachsen. Junge Bäume, die aus der Naturverjüngung hervorgehen, sind in der Regel an den Standort angepasst und erfordern zunächst keinerlei Investition.

Die schnellen Veränderungen aufgrund des Klimawandels erfordern veränderte Baumartenzusammensetzungen. Sind keine geeigneten oder ausreichend Samenbäume vorhanden, werden die gewünschten Baumarten durch Pflanzung eingebracht. Dabei werden junge Bäume gezielt in Baumschulen vorgezogen oder auf eigenen Standorten aus Naturverjüngungen (Wildlinge) ausgegraben. Im Gemeinschaftswald Großenritte wurden u. a. Wildlinge der Küstentanne auf Freiflächen eingebracht. Insbesondere in Waldbeständen, in denen in Zukunft trockenheitsresistentere Baumarten eingebracht werden sollen, sind Pflanzungen unerlässlich. Ein Vorteil ist dabei, dass sich auf großer Fläche wieder schnell ein junger Waldbestand etablieren lässt.

Bei der Neubegründung einer Eichenkultur kann beispielsweise mit durchschnittlichen Kosten von mindestens fünf Euro pro Pflanze gerechnet werden. Bei Pflanzzahlen von 1.500 Pflanzen pro Hektar müssten also mindestens 7.500 € pro Hektar allein an Pflanzkosten kalkuliert werden.

Je vielfältiger die Mischung von Naturverjüngung, Pflanzungen und Baumarten und Altersstruktur im Wald

zukünftig ist, desto geringer ist das Risiko und desto höher ist die Widerstandskraft gegenüber der klimatischen Veränderung.

Waldeigentum verpflichtet und führt zu vorgenannten Aufgaben und Hausforderungen. Gleichartige Verpflichtungen übernehmen seit Generationen die weiteren Baunataler Waldinteressenten aus Hertingshausen, Gunterhausen und Rengershausen.



Naturverjüngung

GOTTES SCHÖPFUNG



Warum einer christlichen Lebensweise die Schöpfung am Herzen liegt

von Alwine Schulze

„Es gibt kaum eine Gruppe, die so viel Einfluss auf die Weltgeschichte hat wie die Gleichgültigen. Und das Bemerkenswerte daran ist, niemand spricht von ihnen. Ihre Passivität hat die radikalsten Umbrüche ermöglicht. Die Gleichgültigen nehmen alles hin, wie es kommt. Sie sind weder dafür noch dagegen.“ (Rafik Schami)

Ist diese Beobachtung über die Gleichgültigen nicht erschreckend? Muss es nicht gerade uns Christen und Christinnen aufrütteln, wenn das von Gott geschenkte Leben, das wir als Gnade anerkennen, mit Gleichgültigkeit behandelt wird? Ist es nicht die Aufgabe von uns, die das Leben Jesu als prägend für unser Eigenes ansehen, immer wieder für ein liebevolles Leben einzustehen?

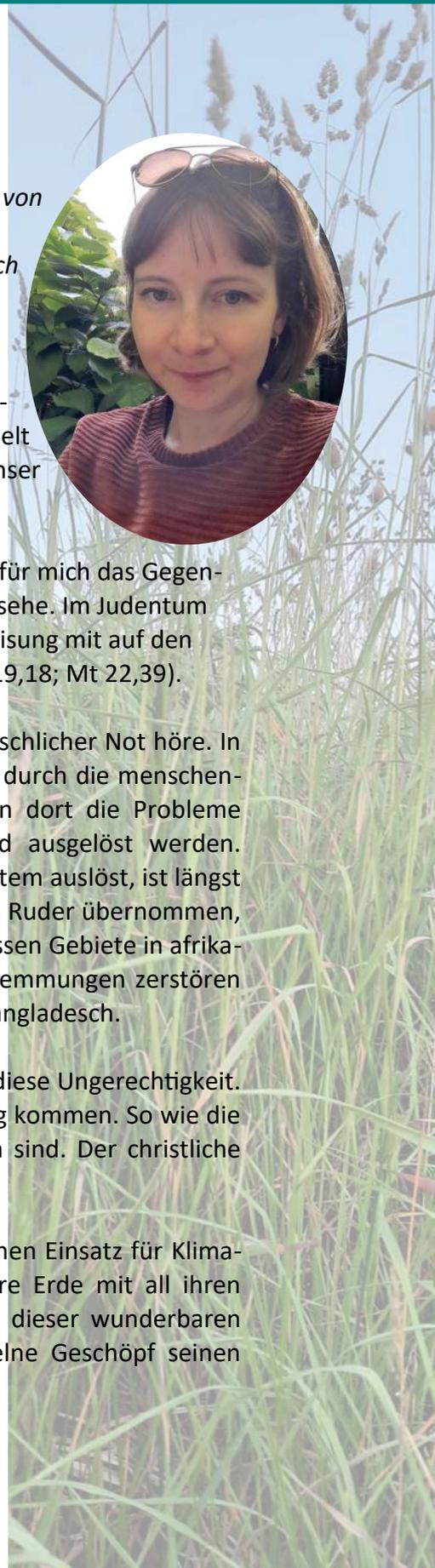
Gleichgültigkeit ist momentan das, was mich am meisten erschreckt. Sie ist für mich das Gegenteil von Nächstenliebe, die ich als Grundwert meines christlichen Lebens ansehe. Im Judentum wie auch im Christentum ist es das Fundament dessen, was Gott uns als Weisung mit auf den Weg gegeben hat: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Lev 19,18; Mt 22,39).

Nächstenliebe bedeutet für mich, dass es mich bewegt, wenn ich von menschlicher Not höre. In Ostafrika gibt es bereits seit einigen Jahren eine schwere Dürre, ausgelöst durch die menschengemachte Klimaveränderung. Es macht mich traurig, dass die Menschen dort die Probleme austragen, die durch Kohleverbrennung zum Beispiel in unserem Land ausgelöst werden. Dass ein systematisches Verbrennen von Kohle eine Instabilität im Klimasystem auslöst, ist längst bekannt. In den letzten Jahrzehnten haben vor allem die Gleichgültigen das Ruder übernommen, sodass inzwischen eingetreten ist, was zu erwarten war: Extreme Dürren lassen Gebiete in afrikanischen, aber auch in südamerikanischen Ländern austrocknen. Überschwemmungen zerstören Lebensgrundlagen, wie im letzten Jahr auf dramatische Weise sichtbar in Bangladesch.

Mich lässt das nicht gleichgültig, sondern es schmerzt mich. Ich klage über diese Ungerechtigkeit. Aber klagen ist etwas anderes als verzweifeln. Wer klagt, kann in Bewegung kommen. So wie die Jünger am Karfreitag geklagt haben und wieder in Bewegung gekommen sind. Der christliche Glaube lässt immer wieder die Klage transformieren hin zur Lebensliebe.

Der Einsatz für eine lebens- und liebenswerte Zukunft schließt für mich einen Einsatz für Klimagerechtigkeit mit ein. Und es ist ein zutiefst christliches Anliegen, unsere Erde mit all ihren Geschöpfen als wunderbar geschaffen wahrzunehmen. Wir alle sind Teil dieser wunderbaren Schöpfung. Vor Gott ist keine Gleichgültigkeit. Vor Gott hat jedes einzelne Geschöpf seinen unergründlichen Wert. Das lässt mich hoffen.

(Alwine Schulze ist Pfarrerin i.P. und wohnt in Marburg. Sie promoviert derzeit zum Thema Schöpfungstheologie und Klimakrise und veröffentlicht auf ihrer Website: www.schoepfungsliebend.de Texte, Gebete und Andachten zum Thema.)



Kirchbauna

900 Jahre Kirchbauna und 250 Jahre Ev. Wehrkirche Kirchbauna sind 2023 ein Grund zu feiern

Kirchbauna wurde erstmals 1123 erwähnt, als Erzbischof Adalbert I. von Mainz dem Kloster Schenkungen des Ortes Kilechbune (Kirchbauna) zusagte. Als 1595 ein neues Kirchenbuch in Kirchbauna eingeführt wurde, taucht das erste Mal das Kirchspiel Kirchbauna mit den Filialgemeinden Altenbauna, Hertingshausen und Rengershausen auf. Vom alten Kirchspiel sind heute nur noch Kirchbauna und



Hertingshausen geliebt, die anderen machten sich selbständig und gründeten neue Pfarrstellen.

Die romanische Vorgängerkirche ist nicht mehr erhalten, da sie wegen Baufälligkeit 1772/73 zusammen mit dem Turm abgerissen wurde. An ihrer Stelle entstand 1773

ein Saalbau mit verschiefertem Dachturm nach dem Entwurf des Baumeisters Möller.

**Herzliche Einladung zum Jubiläumsgottesdienst
250 Jahre Wehrkirche Kirchbauna am 25. Juni 2023,
10.00 Uhr, mit Bischöfin Dr. Beate Hofmann.**

Der Name Wehrkirche, den die Ev. Kirche nach der Renovierung 2010 erhielt, hat seinen Ursprung in dem gotischen Wehrkirchhof von dem die Wehrmauern mit Schießscharten, Kragsteinen und Spitzbogenportalen bis heute erhalten sind. Die Kirche bietet viel Platz und eine gute Akustik, sowohl für Gottesdienste als auch für kulturelle Veranstaltungen. So finden seit Jahren Veranstaltungen

des Kultursommers Nordhessen in und um die Kirche mit dem schönen Kirchgarten statt.

In Verbindung mit den beiden Fördervereinen „Förderverein Wehrkirche“ in Kirchbauna und „Förderverein Elisabethkirche“ in Hertingshausen laden wir gern mit einem kulturellen Programm für Jung und Alt zu vielen Veranstaltungen ein.

Pfrin. C. Luttropp-Engelhardt



Hertingshausen

Der adelige Gutshof neben der kleinen Kapelle, beide in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen, war nicht nur der Ausgangspunkt für die Gründung dieses kleinen Dorfes vor weit mehr als 900 Jahren, sondern über Jahrhunderte auch der Garant für dessen Verbleib selbst in unheilvollen Krisenzeiten. Unter dem Schutz der niederadligen Familie von Hertingshausen stabilisierte sich das einfache Alltagsleben der Menschen in der kleinen Kirchengemeinde dauerhaft bis in das 18. Jahrhundert.

Für eine eigene Pfarrstelle war der Ort nicht groß genug. Bei der ersten Erwähnung der Capella St. Barbara im Jahre 1347 gehörte die Gemeinde zur Pfarrstelle Grifte. Aber schon ab 1398 hält der Pfarrer von Kirchbauna seine ersten Gottesdienste in Hertingshausen, angeblich, weil der Weg vom Kloster Breitenau/Guxhagen bis nach Hertingshausen für die dortigen Priester zu anstrengend war.



Mit dem Bau der neuen Kirche 1857 am östlichen Dorfrand, seit 2007 Elisabethkirche, verbesserte sich das Selbstwertgefühl der Hertingshäuser. Die nachträgliche Errichtung des Kirchturms im Jahr 1908 vollendete das neue Gotteshaus.

Die Mitglieder der Kirchengemeinde „ließen die Kirche nicht im Dorf“ und auch die Friedhöfe nicht. Die Gründe waren offensichtlich: Baufähigkeit und Platzbedarf. Die wenigen Toten fanden zunächst ihre ewige Ruhe neben der Capella St. Barbara, von 1800 bis 1857 auf dem alten Friedhof in Kirchbauna, von 1858 bis 1885 im heutigen Kirchgarten hinter der Elisabethkirche und seit 1886 auf dem heutigen Friedhof am Dorfbach. Vier verschiedene Begräbnisorte sind für ein kleines Dorf eher ungewöhnlich.

Seit vielen Jahren befindet sich nicht nur das kirchliche Leben der Gemeinde und ihrer Mitglieder im Wandel. Die Ursachen und Gründe dafür sind vielschichtig und daher nicht leicht zu beantworten. Auch das Aussehen und die Infrastruktur des Kirchengebäudes selbst wandelt sich seit Jahrzehnten aufgrund der schlechten Bausubstanz und aufgrund von Maßnahmen der Erneuerung. Es ist vor allem den Anstrengungen des im Jahr 2000 gegründeten Fördervereins zu verdanken, dass die Kirchengemeinde Hertingshausen seitdem sowohl durch finanziellen und handwerklichen Einsatz vieler Kirchenmitglieder, als auch durch kulturelle Initiativen seitens des Vorstands, eine positive, zukunftsweisende Entwicklung erfährt.

Gerhard Krug

Die Musik spielt in der Kirchengemeinde eine besondere Rolle mit dem Posaunenchor Kirchbauna, der 2022 sein 70. Bestehen feiern durfte. Eine klangvolle „Bosch“-Orgel von 1972 lädt zu Orgelkonzerten in der Wehrkirche ein.



Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt der Kirchengemeinde. Spielkreise können in den Gemeindehäusern zusammenkommen, und die Kinder einander kennenlernen. Jeder Ort hat ein Kindergottesdienstteam und bietet regelmäßig Kindergottesdienste im Gemeindehaus oder auch als „Waldkindergottesdienst“ im Hermannsheckchen an. Ein eigener Ziegengarten an der Wehrkirche lädt zu Familiengottesdiensten ein. Unser Jugendmitarbeiter Michael Koch bietet Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche an. Er begleitet auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden in ihrer Konfirmandzeit bei der Freizeit, im Unterricht oder feiert mit ihnen Gottesdienste.



Ein engagierter Besuchsdienstkreis aus MitarbeiterInnen beider Orte besucht mit der Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt, die seit Mai 1994 im Dienst ist, Jubilare oder auch Kranke. In der Tanz- und Gymnastikgruppe im Gemeindehaus in Kirchbauna halten sich einige Senioren fit oder besuchen den Gemeindenachmittag mit Vortrag und Kaffeetrinken in Hertingshausen.

Paulus schreibt 1. Kor 3,9: „Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.“ Unsere Kirchen und Gemeindehäuser sind nur Gebäude, aber wir sind die Menschen, die sie mit Leben füllen. Gott segne uns dabei!

Pfrin. C. Luttropp-Engelhardt

EINE PRÄDIKANTIN?

Aufgabe von PfarrerInnen ist es Gottesdienste zu gestalten. Was viele nicht wissen: Auch LektorInnen und PrädikantInnen dürfen Gottesdienste halten. Sie tun das ausschließlich ehrenamtlich. Was eine PrädikantIn ist und wie man das wird, darüber führte Pfarrerin Christiane Kupski ein Gespräch mit Prädikantin Dr. Elona Schmoll-Claus.

Was ist der Unterschied zwischen LektorIn und PrädikantIn?

Als Lektorin halte ich einen vorgefertigten Gottesdienst. Als Prädikantin kann ich selbstverantwortlich predigen und das Abendmahl austeilen. Ich habe auch einen maßgeschneiderten Talar.

Tragen Sie den Talar gerne?

Ja, wenn ich den Talar anziehe, fühle ich noch mehr Verantwortung und habe das Gefühl, dass mir von Gott etwas gegeben wird, was ich weitergeben soll - ein ehrfürchtiges Gefühl. Auch finde ich es gut, dass er schwarz ist. Dadurch wird die Verkündigung des Wortes Gottes in den Mittelpunkt gestellt, die Person des Liturgen bzw. der Liturgin tritt in den Hintergrund. Eine Ablenkung der Gemeinde durch die Kleidung entfällt.

Wie sieht die Ausbildung aus?

Zu Beginn hatten wir eine ganze Woche, danach an einigen Wochenenden diese Fortbildung. Wir lernten, wie wir mit der Agende arbeiten können, wie man eine Predigt eigenständig schreibt und wie das Abendmahl inhaltlich und technisch gefeiert wird. Auch Liederkunde bei einer Kirchenmusikerin wurde behandelt. Außerdem habe ich eine Mentorin, die mich begleitet. In jedem Monat habe ich mindestens einen Gottesdienst in den Fuldabrücker Gemeinden gefeiert. Zwei dieser Gottesdienste wurden besucht von Dekanin Jelinek und der Ausbilderin Frau Heinicke. Im Anschluss gab es dann ein Gespräch darüber. Insgesamt dauert die Ausbildung 15 Monate.

Gibt es auch Prüfungen?

Ja, im Laufe des Jahres mussten zwei komplette Gottesdienste im Landeskirchenamt eingereicht

werden, die von ausgewählten PfarrerInnen beurteilt wurden. Das Ergebnis musste: „geeignet“ lauten. Am Ende gibt es dann ein Kolloquium. Dazu bereite ich ein Thema vor.

Wie haben Sie die Ausbildung erlebt?

Ich fand alles sehr emotional und mitreißend. Die Gruppe ist großartig, ich habe tolle Leute kennengelernt. Ich erlebe in dieser Gruppe eine große Offenheit, Nähe und Herzlichkeit. Auch die Ausbilderin hat sich allen gegenüber hilfsbereit und wertschätzend verhalten. Und ich habe viel darüber gelernt, was ich zur Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes brauche. Etwas schade war, dass

der Anfang im letzten Jahr wegen Corona per Zoom-Konferenz stattfinden musste, aber selbst das war gut. Die Gespräche mit meiner Mentorin waren effektiv und nützlich. Sie versorgte mich mit Literatur und gab hilfreiche Impulse zu meinen Predigten. Fordernd und fördernd - so habe ich die Ausbildung erlebt.

Wie ging das neben Beruf und Privatleben?

Es ist ganz schön intensiv, beansprucht viel Zeit. Es geht nur, weil ich gute Unterstützung zuhause habe von meinem Ehemann, bei der Arbeit von meinem Team und auch von

meiner Mentorin Pfarrerin Anna Debes.

Können Sie ein Resümee ziehen?

Ich habe es als Privileg empfunden, diese Ausbildung machen zu dürfen. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen, Frau Kupski und dem Kirchenvorstand Großenritte-Altenritte bedanken. Nicht nur mein Wissen und mein Horizont, sondern auch meine Einstellung zur Gottesdienstgestaltung, Predigten und Andachten veränderte sich. Neue Blickwinkel haben zu positiven Erfahrungen geführt. Ich bin gereift.

Wir bedanken uns für dieses Gespräch und wünschen alles Gute für die Einsegnung und den Dienst als Prädikantin!





Kirchengemeinde Rengershausen- Guntershausen

Pfarrerin Andrea Brede-Obrock

Zum Felsengarten 13
Rengershausen
☎ 0561-492691
@ pfarramt2.rengershausen-
guntershausen@ekkw.de

Predigtbeauftragter Pfarrer Roland Kupski

Gemeindebüro
Christiane Kurz
Zum Felsengarten 13
☎ 0561-492691
Bürozeiten:
mittwochs 15.00-18.00 Uhr

Jugendmitarbeiter
Michael Koch
☎ 0157-32418876
@ Michael.Koch@ekkw.de

Küsterdienst Rengershausen
Melanie Leister
☎ 0561-4916008

Küsterdienst Guntershausen
Gerlinde Schellscheidt
☎ 05665-6209

Nachruf auf die Küsterin Martha Köditz

Martha Köditz war über 30 Jahre als Küsterin in und rund um die Kirche in Rengershausen tätig. Für viele Rengershäuser war sie das Gesicht der Kirchengemeinde, denn sie war die rechte Hand mehrerer Generationen von Pfarrerinnen und Pfarrern, war Hausmeisterin, Reinigungskraft und Dekorateurin in Einem. Sie sorgte für frische Blumen auf dem Altar, dafür, dass die Kirche geheizt und gelüftet war, dass die Altardecken immer frisch gewaschen und gestärkt waren, bestellte Abendmahlsbrot und schloss Handwerkern und Blumenlieferanten für Hochzeiten und Taufen die Kirchentür auf. Glockenläuten, Lieder an die Liedtafel anschlagen, Liedzettel austeilen, auch das gehörte zu ihren Aufgaben. Und diese Liste könnte man noch fortsetzen...



Und über die bezahlte Arbeit hinaus hat Martha Köditz sich, wie alle Küster, noch zu einem hohen Anteil ehrenamtlich eingebracht: Da ist zu erwähnen das stets offene Ohr für die Gemeindeglieder, die Bereitschaft ihr Haus zu öffnen für Menschen, die eine Toilette brauchen. Viele Generationen von Pfarrern haben sich wegen der fehlenden Sakristei im Wohnzimmer der Familie Köditz für den Gottesdienst an- und umgezogen.

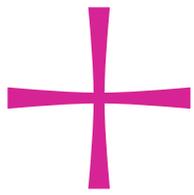
Hauptamtlich hat Martha Köditz 2007 als Küsterin aufgehört. Aber in den Folgejahren hat sie sich weiter ehrenamtlich engagiert. Da ist zu erwähnen die Verwaltung und Pflege der „vasa sacra“. Ein Kunsthistoriker unserer Landeskirche hat explizit festgestellt, in welchem gutem Zustand unser Tauf- und Abendmahlsgerätschaft ist. Bis 2017 vertrat Martha Köditz ihre Nachfolgerin im Küsteramt, wenn dies notwendig war; oder übernahm das Läuten der Glocken bei Beerdigungen oder den Schlüsseldienst.

Über 40 Jahre hatte Martha Köditz außerdem die Verwaltung der Kollektengelder unter sich, war damit die sogenannte „Kastenmeisterin“ unserer Gemeinde.

Wegen der nachlassenden Gesundheit musste Martha Köditz 2017 aber auch ihr ehrenamtliches Engagement einstellen. Als Dank und Anerkennung für ihren Dienst durfte ich ihr im Namen unserer Landeskirche zum Abschied die Maria Magdalena Medaille überreichen.

Die Kirchengemeinde Rengershausen-Guntershausen hat Martha Köditz viel zu verdanken und wird sie in bleibender Erinnerung behalten.

Pfarrerin Andrea Brede-Obrock



Rückblick
Adventmarkt in Guntershausen

Nicht nur der Duft frischgebackener Waffeln lockte am Vorabend des Ersten Advent zahlreiche Besucher zum Adventmarkt der Kirchengemeinde, der diesmal rund um die Guntershäuser Kirche stattfand.

Am sonnig-winterlichen Nachmittag begannen die Kleinsten vom Kindergarten Guntershausen mit ihrer begeisternden Aufführung in der Kirche und verbreiteten weihnachtliche Atmosphäre, bevor sie sich im Anschluss draußen am Lagerfeuer der Jugendfeuerwehr mit einem Stockbrot belohnten.

Im neu gestalteten Kirchgarten lockten Waffeln mit echtem Guntershäuser Eierlikör, Kaffee, Speckkuchen und leckerer Punsch zum gemütlichen Beisammensein und plaudern.

Und während man in der Schlange am Bratwurststand wartete, konnte man sich an den handgefertigten Weihnachtsgestecken der Landfrauen erfreuen oder den Blick über die regionalen Erzeugnisse schweifen lassen. Ob Honig oder ahle Wurst oder Adventskranz - im reichhaltigen Angebot gab es vieles zu entdecken.

Zum stimmungsvollen Ausklang erfreuten die Bauna-Lerchen die Anwesenden mit ihrem Auftritt, animierten fröhlich zum Mitsingen der Weihnachtsklassiker und weckten Vorfreude auf künftige Ständchen.

Björn Bock



Rückblick - **Männerfrühstück late night**

Zum letzten Männerfrühstück des Jahres 2022 trafen wir uns zu ungewöhnlicher Stunde. Statt Kaffee und Brötchen, lockten uns diesmal Glühwein und die leckeren Ofenschnäpper ins Nachbardorf Kirchbauna. Aber auch diese Leckereien wollten wir uns erstmal verdienen und so traten wir den Weg zu Fuß an. Vorbei an unserer schönen Kirche, durchs Wintertal, wo uns eine Winterbirne für die ersten Anstrengungen belohnte, passierten wir das OTC und spazierten an der Autobahn entlang, wo der Wind uns um die Ohren pfliff, bis wir schließlich das Backhaus in "Kirchbunn" erreichten.

Pünktlich erreichten wir unser Ziel, zur Andacht von Pfarrerin Luttrupp-Engelhardt und ihrem Team, musikalisch untermalt vom Posaunenchor Kirchbauna. Nachdem wir bei besinnlichen Adventsliedern noch unser musikalisches Talent beweisen durften, erlebten wir die tolle Atmosphäre, schnuddelten mit vielen bekannten Gesichtern und genossen die Leckereien von Justus und seinen Helfern, bevor wir uns am Abend wieder auf den Rückweg machten. Wir freuen uns auf die kommende Veranstaltung im April 2023.

Dieter und Björn





Rückblick - Krippenspiel an Heilig Abend

Wie war die Aufregung groß – nach zwei Jahren Pause gab es 2022 wieder eine Aufführung des Krippenspiels in der Kirche mit den Kindern vom Kindergottesdienst, mit Unterstützung einiger Vorkonfirmandinnen + Konfirmandinnen.

Schon seit Wochen wurden fleißig Texte auswendig gelernt, die musikalischen Stücke eingeübt und die Kostüme herausgesucht. Und schließlich war es so weit: Maria und Josef, die Wirte, die Engel und die Hirten versammelten sich andächtig an der Krippe und freuten sich über die Ankunft von Jesus. Zuvor hatten zwei Damen aus

Bethlehem die mühselige Suche von Maria und Josef nach einer Herberge begleitet und waren doch überrascht, dass die Hirten sogar vor ihnen am Stall beim Kind waren.

Begleitet von Frank Rehrmann wurde das Krippenspiel immer von kleinen musikalischen Einlagen des gesamten Chors unterteilt. Am Ende gab es den verdienten Applaus der gesamten Gemeinde, die sich ebenso wie die Kinder gefreut hat, dass es wieder so richtig weihnachtlich in der Kirche war.



Barbara Rödiger

HISTORISCHES ZUM KIRCHHOF IN RENGERSHAUSEN

Auf dem Kirchhof rund um die Kirche in Rengershausen gibt es Einiges zu entdecken:

Auf der Seite zur Guntershäuser Straße stehen sechs Kreuze. Sie erinnern an den Friedhof der sich etwa bis zum Jahre 1900 auf dem Kirchplatz befand.



Herr Eisenberg (damaliger Dekan des Kirchkreises Kassel-Land)

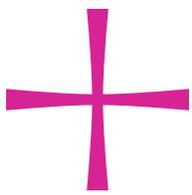
Anfang der 50er Jahre sollte die Kirche von innen renoviert werden, da sich Risse im Mauerwerk zeigten. Auf der Suche nach den Ursachen wurde festgestellt, dass die Kirche auf Fließlehm steht. Um die Kirche zu stützen, wurde rund um die Kirche ein Beton

kranz in den Boden gesetzt. Als nach dem Abschluss der Außenarbeiten noch das Gelände eingeebnet werden sollte, fand man die Überreste des ehemaligen Friedhofs. Die Gebeine wurden umgebettet und stellvertretend wurden sechs Kreuze von bekannten Rengershäuser Bürgern restauriert und aufgestellt.

Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 wurde die Friedenseiche (Ecke Kirchstraße/ Guntershäuser Straße) gepflanzt. In dem kleinen Eisentürchen an der Kirchenmauer ist die Jahreszahl zu entdecken.

Die Teilnehmer des Krieges wurden auf einer Tafel verewigt, die sich rechts neben dem Eingang in der Kirche befindet.





Das Ehrenmal an der Seite zur Unteren Kirchstraße erinnert an die in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Mitglieder unserer Gemeinde. An der Außenwand der Kirche sind die Namen der Gefallenen von anderen Kriegen eingemeißelt.



Die Kirchhofsmauer, die mehrmals erneuert wurde erhielt in den 50er Jahren am nördlichen Treppenaufgang einen in Sandstein gemeißelten Pelikan, der schützend seine Flügel über seinen Jungen ausbreitet.



An dem Treppenaufgang von der Unteren Kirchstraße zur Kirche steht eine Stele, die an den „Dörnbergschen Aufstand“ erinnert. Vier hessische Freiheitskämpfer, die anno 1809 in der Nähe der Knallhütte in einem Gefecht zwischen königlich-westfälischen Truppen des in Kassel residierenden Königs Jerome (im Volksmund „König Lustig“ genannt) und hessischen Aufständischen unter Oberst von Dörnberg gefallen sind, wurden auf dem Friedhof um die Kirche beigesetzt.



Gegenüber dem Eingang der Kirche standen bis Ende der 50er Jahre noch zwei Häuser. Ein Wohnhaus und das „Spritzenhaus“, das gleichzeitig das Gemeindehaus der politischen Gemeinde war.

Heinrich Damm und Karin Damm

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir herzlich ein!

im Kirchsaaal Guntershausen

Wir freuen uns auf neue Termine mit dem Frauenkreis!

- 24. April 2023 - Besuch der Synagoge in Felsberg
- 22. Mai 2023 - „Unsere Biotope an der Fulda“
- 19. Juni 2023 - Abschluss des 1. Halbjahrs 2023

Immer montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Kirchsaaal Guntershausen

im Gemeindehaus Rengershausen

Wir laden zum Seniorenkreis in Rengershausen ein!

- Donnerstag 06. April
- Donnerstag 04. Mai
- Donnerstag 01. Juni
- Donnerstag 06. Juli

Immer von 14.30 Uhr—15.30 Uhr im Gemeindesaal!

Frühstück von Frauen für Frauen

- ◊ Samstag 13. Mai 2023
- ◊ um 10.00 Uhr
- ◊ im Gemeindehaus in Rengershausen

Bitte melden Sie sich an unter:
 Margrit Norwig 0173 - 295 42 66,
 Dr. Barbara Rödiger 0173 - 473 80 09 oder
 Frauenfruehstueck.anmeldung@web.de





Was denken Christinnen und Christen über Klimawandel und Nachhaltigkeit?

Wenn wir ehrlich sind? Wir wissen es nicht genau? Es wird viel geredet und Nachhaltigkeit spielt zwar in bestimmten kirchlich-ökologischen Milieus sowie in der Öffentlichkeit eine große Rolle, aber wie verankert sie in der Gesamtbreite der kirchlichen Szene ist, ist bisher kaum erforscht. Welchen Einfluss haben dabei bspw. die evangelischen Kirchen, die sich schon länger mit Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beschäftigen – und wird das Thema in traditionellen Milieus wahrgenommen?

Verstehen und Handeln lernen

Beeinflusst Glaube und kirchliches Engagement gar das nachhaltige Verhalten? Oder hemmt es das? All diese Fragen sind wichtig und müssen zum anderen individuell beantwortet werden. Aber es ist auch interessant, wie wir als evangelische Kirche dazu stehen, theologisch und auch als Mitglieder. Letzteres hat die Ge-Na-Studie zuletzt ausführlich untersucht und die Ergebnisse werden im Herbst 2023 veröffentlicht und man darf gespannt sein, was herauskommt. Bis dahin gilt: Nicht so viel diskutieren, mehr handeln.

Von Dr. Tobias Faix - er ist Professor für Praktische Theologie an der CVJM-Hochschule in Kassel und leitet dort das Forschungsinstitut empirica für Jugend, Kultur & Religion. - Die Ge-Na-Studie (zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit) wurde im Auftrag von Interaction/StopArmut und mit Partnern wie EKD, Brot für die Welt, World Vision etc. durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Herbst 2023 veröffentlicht.



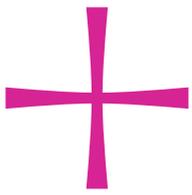
Der Wald im Fokus der EKKW

Die Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) besitzen zusammen rund 2.000 Hektar Wald. Nicht nur deshalb beschäftigt sich die Fachstelle Kirche im ländlichen Raum längst mit dem Thema.

Der Zustand des Waldes war 2022 Grund für die EKKW, ein Waldjahr auszurufen, um auf die besorgniserregende Situation im Wald aufmerksam zu machen. Das Thema Wald wird in der EKKW weiter im Fokus bleiben. Erstmals hat die EKKW ihren jährlichen Umweltpreis als Waldpreis verliehen. Damit würdigt sie Aktivitäten und Projekte in ihren Gemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen, die Bezug zum Thema Wald haben und das Bewusstsein dafür fördern. Auch nach der Verleihung des Waldpreises bleibt der Wald im Fokus: Die Landeskirche wolle daran mitwirken, dass Bäume zu einer guten Zukunft beitragen, kündigte Bischöfin Hofmann an.

In den kommenden acht bis zehn Jahren sollen daher Bäume auf dem Gebiet der EKKW gepflanzt werden: «Nicht 7000 wie Joseph Beuys damals in Kassel, sondern eher 700 000 oder 750 000 Bäume in ganz Kurhessen-Waldeck, für jedes Kirchenmitglied einen», erläuterte die Bischöfin.

Michael Koch, Gemeindeferent



Merry Christmas Merry Crisis

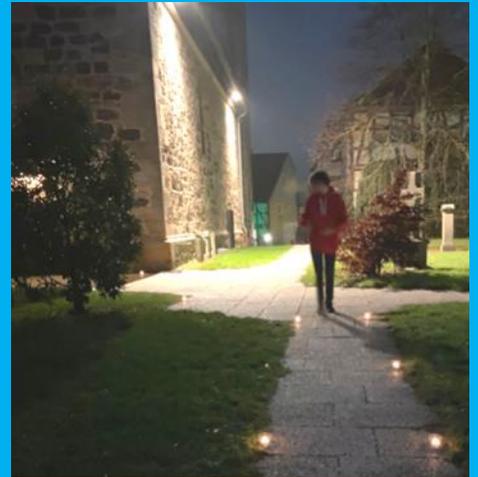
Am 23.12.23 fand ein besonders großer Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche Großenritte statt.

Circa 20 Ehrenamtliche bereiteten einen zeitgemäßen, wunderbaren Gottesdienst für ungefähr 100 junge Menschen vor.

Unter dem Thema Merry Christmas - Merry Crisis wurde das für junge Menschen wichtige Thema *Weihnachtszeit und Krise* behandelt und in der Predigt, in Liedern und Gesprächen den BesucherInnen näher gebracht.

Beim anschließenden gemeinsamen Essen gab es viel zu debattieren aber auch zu lachen.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten gemeinsamen Jugendgottesdienst in Baunatal. Nach dem großen TrueStory Event im Februar sind schon weitere Gottesdienste geplant.



Infos hierzu auf Instagram: *homezonebaunatal* oder *rittejugend* und in den Baunataler Nachrichten.

Jan Krämer



Was kommt noch?

LEGO Baustelle
18. - 21. April

Wo?
Gethsemane Kirche
Rudolf-Diesel-Straße 23
Baunatal

Ein offenes Angebot
täglich
14.00 - 18.00 Uhr

Für Kinder mit und ohne Eltern,
für Omas, Opas und alle die Spaß
am Legobauen haben.

Infos und Anmeldung
bei den GemeindefreierInnen
Michi, Jan & Kerstin

Ev. Jugend
Region Baunatal & Schauenburg

FÜR KIDS AB 8 JAHREN

Kinder Reitfreizeit

160 €
ÜN/VP
4x Reiten

Reiterhof Hempelmann
Edertal-Wellen
Eigene An- und Abreise

14.07. bis 16.07.

Reiten
Spiel
Spaß
Nachtwanderung
Kreatives

Anmeldung per Mail: kerstin.werkmeister@ekkw.de
Infos: 0177/2639989

SAVE THE DATE:
Taizé-Freizeit, 23.-30. Juli
ab 16 Jahren

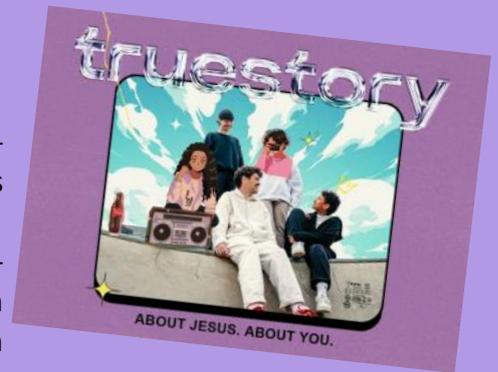
Ev. Jugend
Region Baunatal & Schauenburg



truestory - unsere größte Veranstaltung seit Jahren

In der Woche vom 27.02. bis 03.03.2023 fand *truestory* Baunatal-Schauenburg statt. Bei *truestory* geht es an fünf Abenden um das Thema „ABOUT JESUS. ABOUT YOU“.

Hier können junge Menschen den Glauben an Gott kennenlernen, eigene Erlebnisse schaffen und ihre ganz eigenen Fragen an das Leben loswerden. Es gibt keine klassische Predigt, sondern die predigende Person bekommt im „Dialogprinzip“ von den Teil-



nehmenden Fragen zum jeweiligen Bibeltext des Abends gestellt. Nach der Predigt besteht die Möglichkeit bei Musik an unterschiedlichen Aktions-Stationen die thematischen Inhalte zu reflektieren.



Unsere *truestory* wurde von 34 Mitarbeitenden aus der Jugendarbeit der ganzen Region Baunatal-Schauenburg ein halbes Jahr lang vorbereitet. Musikalisch unterstützt wurden wir von Jonny vom Dahl. Jeden Abend kamen 70 bis 120 Leute in die Gethsemane-Kirche und hatten eine wundervolle Woche!

Wir sind begeistert von dem Ereignis und freuen uns auf unsere daraus neu entstandene Jugendgruppe! Ein voller Erfolg und definitiv sehr Gott-getragen.

Michael Koch



Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung



Kerstin Werkmeister

Tel: 0177 2638 989 / Email: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Jan Krämer

Tel: 0178 8948 478 / Email: jan.kraemer@ekkw.de

Michael Koch

Tel: 0176 4059 8194 / Email: michael.koch@ekkw.de

DIE „KÜMMEL-ELF“

Unter unseren Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden finden sich nicht nur engagierte Mitarbeiter, sondern auch „berühmte Sportgrößen.“

Hans Hartung (Jahrg. 1940) war Torwart in der Kirchbaunaer Handballmannschaft und trug mit seinen Paraden nicht unerheblich zu den Siegen der „Kümmel-Elf“ bei. Es sind die Hessenmeisterschaft, die Siege in den Bezirksligen und den Pokalspielen, mit denen die legendäre „Kümmel-Elf“, die Feldhandballmannschaft aus Baunatal Kirchbauna, Geschichte schrieb.

Feldhandball, ein heute fast vergessener Sport, wurde draußen auf dem Fußballplatz mit elf Mitspielern gespielt. Bis Ende der 60er Jahre war es der zweitwichtigste Sport in Deutschland.

Entsprechend groß war die Begeisterung der Zuschauer. In Scharen zogen sie mit Kind und Kegel zu den Heimspielen der Mannschaft Richtung Sportplatz. Der war damals jenseits der heutigen Autobahn, in der Nähe der ehemaligen Gaststätte Baunaer Brücke, dem Vereinslokal. Oder es ging mit

Bus und Bahn zu den Auswärtsspielen.

Doch was hatte es mit dieser „Kümmel-Elf“ auf sich?

Die Kirchbaunaer Handballmannschaft wurde nach dem Mittelstürmer, dem besten und

wichtigsten Mann der Mannschaft benannt! In diesem Falle war das Hans Kümmel, der die Mannschaft über viele Jahre von Sieg zu Sieg führte. Hans Kümmel war nach seiner aktiven Spielerzeit noch einige Jahre als Trainer tätig und gab viele seiner Erfahrungen an nächste Spielergenerationen weiter. So auch den Sprungwurf, diese Technik brachte er damals aus Dänemark mit.



hintere Reihe: Heinrich Berninger, Karl Diegeler, Heinz Rudolph, Walter Hellmuth, Hans Kümmel, Heinz Gerlach, Werner Wicke, Norbert Götz
mittlere Reihe: Jochen Krohn, Walter Born, Hans Krug
vordere Reihe: Rudi Diegeler, Hans Hartung, Adolf Krahn, Dieter Siebert

Hans Hartung - einer der fünf noch lebenden Mitglieder der ursprünglichen Mannschaft - kommt ins Schwärmen, wenn er von den Erfolgen seiner Elf berichtet. Grandios sein Einsatz bei der Hessenmeisterschaft 1959 gegen Niederrodern. Bei einem Hechtsprung Richtung Ball stieß er an den Torpfosten und zog sich eine Platzwunde am Kopf zu. Ein Feldspieler musste ins Tor und Hartung wurde eiligst zum Arzt gefahren. Die Wunde wurde versorgt, geklammert, verbunden und Hartung kehrte so schnell wie möglich auf den Platz zurück. In der zweiten Halbzeit war er wieder voll im Einsatz. Das Spiel wurde gewonnen.

Hans Hartung kam als 17jähriger zu den Feldhandballern, der Wechsel aus seinem Heimatdorf Hertingshausen wurde dort nicht so gern gesehen. Doch Hans blieb den Kirchbaunaern erhalten. Dem Handball als Schiedsrichter, dem Dorf als Mitbürger, Kirchenvorstand und - gemeinsam mit seiner Frau Gerda - bis 2019 als Küster. In dieser Funktion wirkte er 1978 bei Reparaturen des Kirchendaches mit. In der Kugel oberhalb der Kirchenglocke werden seitdem u.a. viele Berichte und Zeugnisse der „Kümmel-Elf“ für die nachfolgenden Generationen aufbewahrt.

Hans Hartung teilte seine Erinnerungen mit Doris Apel und Corinna Luttrupp-Engelhardt



Hans Hartung

WOHNUNGSNOTFALLHILFE

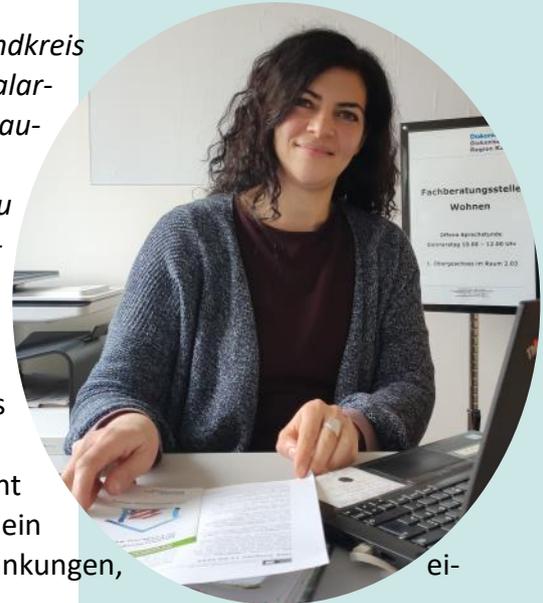


Simone Partl ist seit 2014 für die Fachberatungsstelle Wohnen im Landkreis Kassel tätig und unterstützt, als Teil eines fünfköpfigen Teams aus Sozialarbeitern, Menschen in Wohnungsnotfällen und bei Obdachlosigkeit. In Baunatal bietet sie wöchentliche Beratungszeiten im Haus der Begegnung an, ist darüber hinaus auch jeden Werktag telefonisch oder per Email zu erreichen. Für „Evangelisch in Baunatal“ beschreibt Frau Partl die Ursachen drohenden Wohnungsverlustes und die Möglichkeiten der Hilfe durch das Diakonische Werk.

Die Gründe für Wohnungslosigkeit sind vielfältig. Fast immer gibt es eine längere Vorgeschichte. Schicksalsschläge, Erkrankungen, Verluste von nahestehenden Personen sind ohne ein gutes, soziales Umfeld nicht einfach zu überwinden. Depressionen und Suchtmittelkonsum können ein weiterer Schritt auf einer Abwärtsspirale sein. Andere psychische Erkrankungen, die nicht

gut vorbereitete Entlassung aus längerem Klinik- oder Haftaufenthalt sind Gründe für Wohnungslosigkeit. Gravierende familiäre Probleme mit einer Trennung als Folge, Gewalt in Familien, können ebenso zum Wohnungsverlust führen. Viele geflüchtete Menschen haben Schwierigkeiten eine Wohnung zu finden, da es manchmal Vorbehalte bei Vermietern gibt, es an großen Wohnungen für kinderreiche Familien mangelt und an kleinen Wohnungen, oder aber weil die Sprachbarriere noch groß ist. Und letztendlich ist unser Sozialsystem so kompliziert und die Bedingungen und Regelungen so schwer zu verstehen, dass viele Menschen an Anträgen scheitern, ihre Rechte und Möglichkeiten nicht kennen und sich zu spät Unterstützung holen.

So individuell wie die Lebenssituationen der Klienten sind auch unsere Hilfen. Generell ist am ehesten noch „etwas zu retten“, je früher sich Betroffene Hilfe holen. Wer einmal seine Wohnung verloren hat, findet häufig erst nach vielen Monaten eine neue feste Bleibe. Bei drohendem Wohnungsverlust prüfen wir zuerst, ob ein Mietverhältnis gerettet werden kann. Wenn nicht, ist Hilfe bei der Wohnungssuche und auch eine Verlängerung der Auszugsfrist ein möglicher Plan. Bei obdachlosen Menschen ist meistens die Unterstützung beim Erhalt von Leistungen der erste notwendige Schritt, denn Menschen ohne Wohnung erhalten nur unter bestimmten Bedingungen weiterhin Sozialleistungen. Wir helfen beim Organisieren einer Übergangsunterkunft oder vermitteln an die Ordnungsämter, die zuständig für die Unterbringung von obdachlosen Personen sind. Wir tun aber noch vieles mehr, was notwendig ist.



HILFE bei der Wohnungssuche

Diakonie
Diakonisches Werk
Region Kassel

Unsere Beratung findet donnerstags im Beratungsraum des Markt 5 - Haus der Begegnung, Marktplatz 5 in Altenbauna, statt.

Bitte unbedingt vorher einen Termin vereinbaren!

Simone Partl
Tel. 0174 - 2371433 oder 05671 - 797
Mail: wohnen@dw-region-kassel.de
weitere Infos: www.dw-region-kassel.de

Was wir von den Klienten brauchen, ist Offenheit und Ehrlichkeit, um mögliche Problemlagen richtig einordnen und auch Grenzen der Klienten erkennen zu können. Wenn es dann um konkrete Schritte geht, ist vor allem Mitarbeit und Eigenengagement jedes hilfeschuchenden Menschen notwendig. Unser Ansatz ist es, Menschen zu begleiten und zu unterstützen, damit sie selbst die notwendigen Schritte gehen können.

Von Wohnungswirtschaft und privaten Vermietern braucht es sozialverträglichere Voraussetzungen für die Wohnraumvergabe, von der Politik braucht es unkompliziertere finanzielle Hilfen für Betroffene und Anreize für die Schaffung von günstigem Wohnraum.

(von Simone Partl)

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



Bei uns entscheiden Sie sogar, was mit unserem Geld passiert.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 17.238 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.

Tel.: 0561 4995-0
E-Mail: service@rbbaunatal.de
www.rb-baunatal.de/termin

Raiffeisenbank eG Baunatal



Bestattungen Hellmund

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Friedwald- und Friedparkbestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Telefon **Baunatal, Erbsgasse 4**
05601-86210 **u. Stettiner Str. 2b**

www.bestattungen-hellmund.de · bestattungen-hellmund@t-online.de



BESTATTUNGEN

0561 - 949 18 19

Stammhaus
Baunatal-Altenbauna, Lärchenweg 4
am Hauptfriedhof Baunatal
Baunatal-Kirchbauna, Hunsrückstraße 3

www.wicke-bestattungen.de
info@wicke-bestattungen.de



Tamaris Store

Kassel und **RATIO**_Land Baunatal




SKECHERS **SCHUH HEINZE**

In der Glaspassage in Baunatal - Da passt alles!

PGS  **Freizeitmobile**

WOHNMOBILE · WOHNWAGEN · KASTENWAGEN
VERKAUF · VERMIETUNG · GARANTIE & SERVICE · CAMPING SHOP

Ihr Partner für den perfekten Urlaub zum mitnehmen

Kupferstraße 8
34225 Baunatal
www.pgs-mobile.de

ADRIA

AFFINITY
TRAVEL DIFFERENT

KABE






Immer wenn es um Ihre Gesundheit geht!

LORENZ
Neue Apotheke
NEUE APOTHEKE
Heinrich-Nordhoff-Str. 7
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 19:00 Uhr
Sa.: 09:00 Uhr - 15:00 Uhr

LORENZ
Reformhaus
REFORMHAUS LORENZ
Heinrich-Nordhoff-Str. 7
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 09:00 Uhr - 18:30 Uhr
Sa.: 09:00 Uhr - 14:00 Uhr

LORENZ
Rathaus Apotheke
RATHAUS APOTHEKE
Marktplatz 4
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 18:30 Uhr
Sa.: 08:00 Uhr - 14:00 Uhr

UNSER SERVICE : KOSTENLOS ANRUFEN 0800 - 9495810



Wilhelmshöher Str. 9
34225 Baunatal

0561 95 31 80 78
info@pedalwerk.de
www.pedalwerk.de

pedalwerk



Fleischer-Fachgeschäft
Krug

**Partyservice, Mittagstisch,
Grillspezialitäten und vieles mehr!**

Altenritter Straße 4
34225 Baunatal

Tel.: 05 61 / 49 47 17
Fax: 05 61 / 49 100 80
info@fleischerei-krug.de
www.fleischerei-krug.de



Möchten Sie uns mit Ihrer Anzeige unterstützen?
Sprechen Sie uns gerne an!

Kontakt: Astrid Hammerschmidt,
Verwaltungsassistentin im Kirchenbüro
☎ 0561 2022216

@ kirchenbuero.baunatal-schauenburg@ekkw.de

Handwerksbäckerei

Döhne

**Bäckerei
Konditorei
Confiserie
Café**



Ralf Döhne | Altenritter Straße 2 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 / 49 4776 | www.baekereidoehne.de



Erfahren und leistungsstark.
In Kassel, Baunatal, Niestetal.

TAGESPFLEGE

Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause

WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER

Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit und sozialer Teilhabe

PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause

Pflichtberatungen, Schulungen, Pflegekurse für Angehörige

HÄUSLICHE PFLEGE

10 regionale **Pflegeteams** bieten alle pflegerischen Leistungen,
für ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG

Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Wir pflegen und versorgen in **drei Wohngemeinschaften**

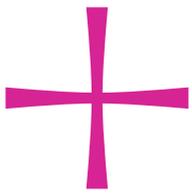
**PFLEGEN.
BEGLEITEN.
BERATEN.**

Diakoniestationen der Evangelischen
Kirche in Kassel gGmbH
Lutherplatz 11, 34117 Kassel

Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de



Diakoniestationen
Kassel



Herzliche Einladung
zu den Gottesdiensten

in der Karwoche und an den Osterfeiertagen

Ostern 2023



Gründonnerstag - 6. April 2023

18:00	Altenritte Heilandskirche	Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Bechtel
18:00	Rengershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Brede-Obrock
19:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Abendmahlsgottesdienst mit dem koptischen Bischof Pfryn. Völkerding
19:00	Großenritte Kreuzkirche	Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Bechtel
20:00	Altenbauna Friedenskirche	Taizé-Andacht mit Abendmahl Pfarrer Muth

Karfreitag - 7. April 2023

9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst	Pfarrer Muth
9:30	Kirchbauna Wehrkirche	Predigtgottesdienst	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
9:30	Guntershausen Ev. Kirche	Gottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
10:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Predigtgottesdienst	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
11:00	Rengershausen Ev. Kirche	Gottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
15:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Andacht zur Todesstunde	Pfarrerin Völkerding
15:00	Altenritte Heilandskirche	Gottesdienst zur Todesstunde Jesu	Pfarrerin Kupski
16:00	Großenritte Kreuzkirche	Gottesdienst zur Todesstunde Jesu	Pfarrerin Kupski

Ostersonntag - 9. April 2023

5:30	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Abendmahlsgottesdienst in der Osternacht	Pfarrerin Völkerding
5:30	Großenritte Kreuzkirche	Abendmahlsgottesdienst in der Osternacht mit Taufen und Kirchenchor, Osterfrühstück im Anschluss	Pfarrerin Kupski
5:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Abendmahlsgottesdienst in der Osternacht	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Muth
9:30	Großenritte Kreuzkirche	Festgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Bechtel
9:30	Kirchbauna Wehrkirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
9:30	Rengershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
11:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Völkerding
11:00	Altenritte Heilandskirche	Festgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Bechtel
11:00	Guntershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock

Ostermontag - 10. April 2023

9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst	Prädikantin Dr. Schmoll-Claus + Lektor Claus
9:30	Großenritte Kreuzkirche	Taufgottesdienst, anschl. Ostereiersuche im Kirchgarten	Pfarrerin Kupski
9:30	Kirchbauna Wehrkirche	Tauferinnerungsgottesdienst	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
10:45	Hertingshausen Elisabethkirche	Tauferinnerungsgottesdienst	Pfrin. Luttrupp-Engelhardt
11:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Gottesdienst	Pfarrerin Völkerding
11:00	Altenritte Heilandskirche	Taufgottesdienst, anschl. Ostereiersuche im Kirchgarten	Pfarrerin Kupski
19:00	Guntershausen	Gottesdienst im Marie-Behre-Haus	Pfarrerin Brede-Obrock

Aktuelle Änderungen, weitere Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf unseren Seiten in den **Baunataler Nachrichten**, unter www.kirchenkreis-kaufungen.de/termine oder über den oben abgedruckten **QR-Code**.

WO FINDE ICH WAS?



Markt 5 - Haus der Begegnung

Marktplatz 5
Kirchenbüro Baunatal und Schauenburg
+ Gemeinderäume Altenbauna



Friedenskirche
Altenbauna
Bingeweg 2



Gethsemanekirche
Baunatal - Mitte
Rudolf-Diesel-Straße 23



Kreuzkirche
Großenritte
Unter den Linden 1



Heilandskirche
Altenritte
Ritterstraße 3



Wehrkirche
Kirchbauna
An der Kirche 10 A



Elisabethkirche
Hertingshausen
Großenritter Straße 11



Ev. Kirche
Rengershausen
Obere Kirchstraße
Gemeinderäume:
Zum Felsengarten 13



Ev. Kirche
Guntershausen
Dorfstraße

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Büro der
Kooperationsräume Baunatal und Schauenburg
Verwaltungsassistentin Astrid Hammerschmidt
Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5 - 34225 Baunatal-Altenbauna

Bürozeiten: montags - freitags 9.00 - 13.00 Uhr
☎ 0561 2022216
@ kirchenbuero.baunatal-schauenburg@ekkw.de
🌐 www.kirchenkreis-kaufungen.de

**Infos zu Ihrer Kirchengemeinde vor Ort
finden Sie auf den Seiten 11 - 14.**

Angaben zu aktuellen Veranstaltungen und den
weiteren Kirchengemeinden finden Sie auch
in den *Baunataler Nachrichten* auf den Seiten
„Evangelische Kirchen in Baunatal“.

ÜBERGEMEINDLICHE ANGEBOTE

Kirchenbezirkschor Baunatal

mittwochs, 20 Uhr, Gemeindehaus Großenritte,
Leitung: Thomas Messerschmidt
Kontakt: Hiltrud Appel - ☎ 0561-4749641

WinterCafé

donnerstags 15-17 Uhr in Altenbauna
im Markt 5 - Haus der Begegnung

DIAKONIE IN BAUNATAL

Bitte vereinbaren Sie vorab telefonisch einen Termin!

Pflegeteam der Diakoniestationen Baunatal

Markt 5 - Haus der Begegnung:
Ansprechpartnerin Frau Heß, ☎ 0561-4917882
An der Stadthalle 9, Altenbauna:
Ansprechpartnerin Frau Fuks, ☎ 0561-4916596

Fachberatungsstelle Wohnen

Markt 5 - Haus der Begegnung, Simone Partl,
☎ 0174-2371433 oder 05671-797
@ wohnen@dw-region-kassel.de

Suchtberatung

Markt 5 - Haus der Begegnung, Michaela Jung,
☎ 0151-62815334 o. 0561-938950

Migrationsberatung und Beratung für Aussiedler + Ausländer

Stadtteilzentrum am Baunsberg, Bornhagen 3
Elvira Sheljaskow, ☎ 0561-4992375

Kleiderladen Sprungbrett

Abgabe in Großenritte in der Garage
am Ev. Gemeindehaus, Kirchweg 3
dienstags + freitags, 8.00 - 12.00 Uhr

weitere Infos:

Diakonisches Werk Region Kassel

☎ 0561-71288-0
🌐 www.dw-region-kassel.de



Foto: 36dekt_michalak_nachtsorgen



Onlineanmeldung:
bit.ly/kirchentag23kaufungen

JETZT ist die ZEIT

Mk 1,15

Hoffen. Machen.



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.-11. Juni 2023

kirchentag.de